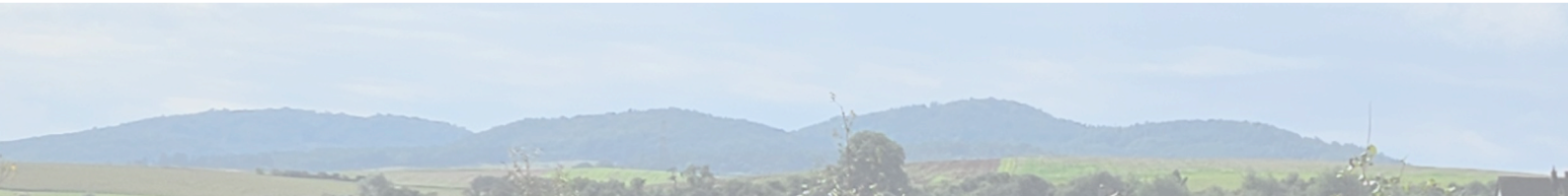




Mehr Lebensqualität!

In Bad Wildungen, Edertal und Fritzlar

Ein Überblick über die Maßnahmen im
Städtebauförderungsprogramm Aktive Kernbereiche/Lebendige Zentren
von 2010 bis 2026
in der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft „**Wirtschaftsregion Mittleres Edertal**“.



Nach 17 Jahren der engen Kooperation der drei Kommunen Bad Wildungen, Edertal und Fritzlar – unter der Marke „Wirtschaftsregion Mittleres Edertal“ – wird das Förderprogramm „Aktive Kerne / Lebendige Zentren“ im Jahr 2026 abgeschlossen. In dieser Zeit sind mit Hilfe des Programms insgesamt 17 bauliche Maßnahmen umgesetzt worden: Zahlreiche öffentliche Gebäude sind saniert und teilweise erweitert worden; sehr große, aber auch quartiersbezogene Freiraumgestaltungen wurden durchgeführt; auch einige Verkehrsmaßnahmen sind dabei. Weiterhin wurden notwendige Gutachten erstellt und Zwischenerwerbe ermöglicht; Planungsprozesse, begleitende Beratungen und Wettbewerbe haben mit Hilfe der Fördermittel stattfinden können. Insgesamt flossen im Förderzeitraum 18,0 Millionen Euro Städtebauförderungsmittel von Bund, Land und den Gemeinden in die Projekte. Die dadurch ausgelösten privaten Investitionskosten liegen um ein Vielfaches höher.

Mit den Maßnahmen, deren wichtigste in dieser Publikation vorgestellt werden, wurden das Ortsbild und die Lebensqualität an zentralen Stellen unserer Kommunen weiter bemerkenswert verbessert. Dies ist für die Bürgerinnen und Bürger spürbar, aber auch für die zahlreichen Gäste der Region.

An der Entwicklung und Konkretisierung der Maßnahmen haben ganz wesentlich vier begleitende Arbeitskreise mitgewirkt, die drei Lokalen Partnerschaften sowie die zusammenfassende Regionale Partnerschaft, denen unser herzlicher Dank gebührt.

In dieser Broschüre wird noch einmal zurückgeschaut auf die städtebaulichen Projekte der vergangenen Jahre als Fundament für den weiteren gemeinsamen Weg.

Bad Wildungen, Fritzlar, Edertal, im September 2026



Ralf Gutheil

Bürgermeister der Stadt Bad Wildungen



Frederik Westmeier

Bürgermeister der Nationalparkgemeinde Edertal



Hartmut Spogat

Bürgermeister der Dom- und Kaiserstadt Fritzlar

Im Jahr 2009 wurde die „Kommunale Arbeitsgemeinschaft (KAG) Wirtschaftsregion Mittleres Edertal“, bestehend aus der Stadt Bad Wildungen, der Dom- und Kaiserstadt Fritzlar und der Nationalparkgemeinde Edertal, in das städtebauliche Förderprogramm „Aktive Kernbereiche“ aufgenommen. Die KAG kooperiert auch im Rahmen des gemeinsamen Gewerbegebietes Fritzlar Nord an der A 49. Ungewöhnlich an ihrer Zusammenarbeit ist dabei auch die unterschiedliche Kreiszugehörigkeit der Kommunen (Landkreis Waldeck-Frankenberg, Schwalm-Eder-Kreis).

Die Gemeinden liegen naturräumlich im Mittelgebirge am Mittellauf der Eder, in direkter Nähe des östlichen Edersees. Die Region ist somit auch stark vom Tourismus geprägt, seien es Kultur-, Gesundheits- oder Erholungstourismus. Zusammen haben die Gemeinden rund 38.000 Einwohnerinnen und Einwohner (31.12.2024).

Das Programm „Aktive Kernbereiche“, seit 2020 umbenannt in „Lebendige Zentren“, ist ein städtebauliches Förderprogramm, das in der Stadt Bad Wildungen an der Schnittstelle von Kurviertel und Altstadt, in der Altstadt Fritzlar, aber aufgrund der interkommunalen Zusammenarbeit auch in zwei kleineren zentralen Orten der Nationalparkgemeinde Edertal, Bergheim und Giflitz, zum Tragen kam. Die Finanzierung jeder Maßnahme setzt sich stets aus den drei Komponenten Bundes-, Landes- und Gemeindemittel zusammen, ungefähr im gleichen Verhältnis. Insgesamt wurden im Laufe der Jahre 2010 bis 2026 durch diese Kofinanzierung 18,0 Mio € in 25 Projekte und projektbegleitende Maßnahmen investiert. Weitere nicht geförderte Investitionen wurden hierdurch ausgelöst.

Das Entwicklungskonzept und die Umsetzung der Maßnahmen haben in den drei Kommunen jeweils örtliche Arbeitskreise, die mit Mitgliedern aus der Zivilgesellschaft und den Verwaltungen besetzt waren, kontinuierlich und engagiert begleitet (Lokale Partnerschaften). Ihre Vorschläge, insbesondere für die jeweiligen Fördermittelanmeldungen, wurden in der Regionalen Partnerschaft besprochen und unterstützt.

Gemeinsame, geförderte Projekte der KAG, die in der Broschüre nicht genauer vorgestellt werden:

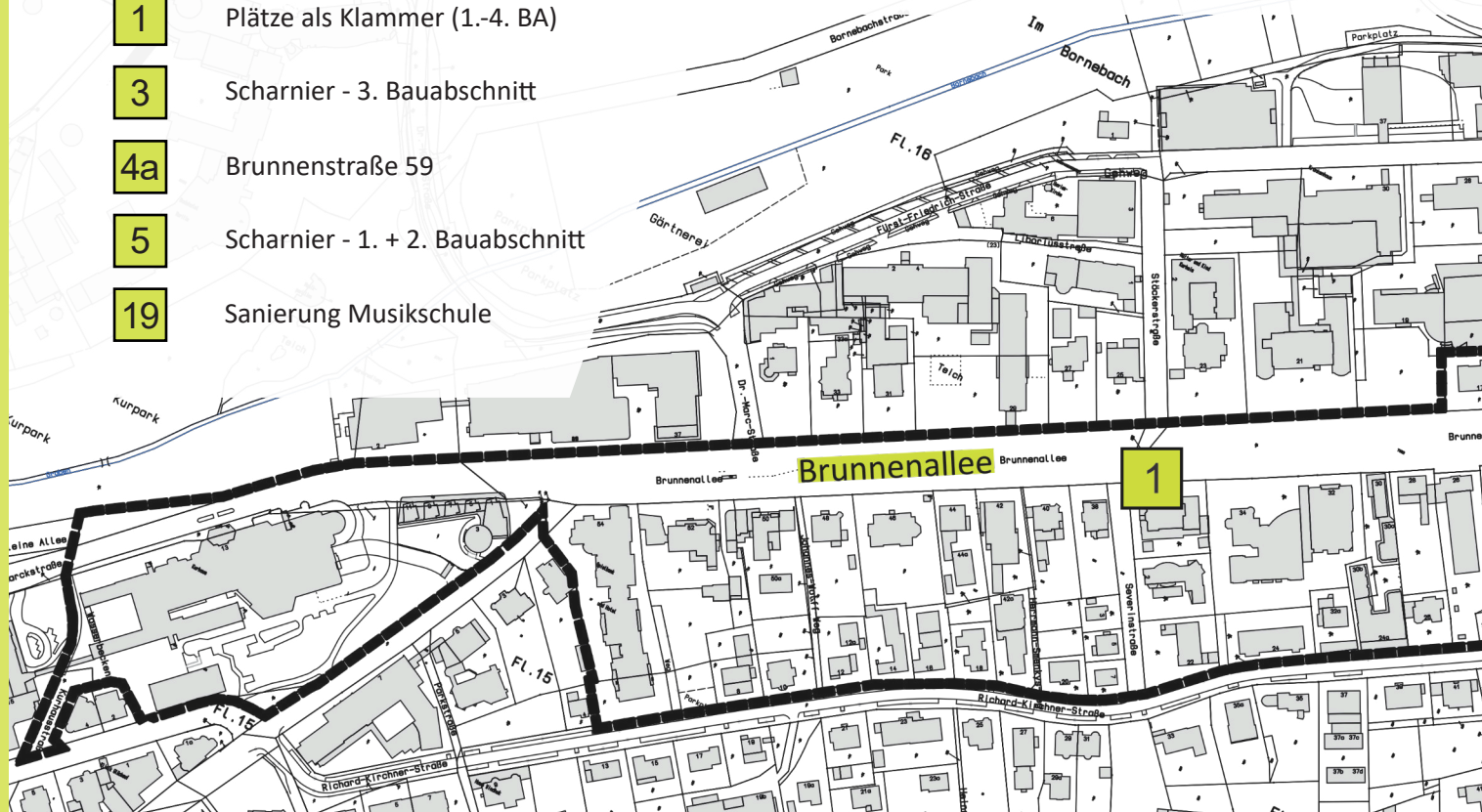
- *Integriertes Handlungskonzept*
- *Fördergebietsmanagement*
- *Öffentlichkeitsarbeit, z.B. Vorträge, Homepage und diese Broschüre*
- *Gutachten zu der bestehenden ÖPNV-Konzeption zwischen den Kommunen*

In den Projektbeschreibungen ist die Höhe der geförderten Kosten angegeben. Häufig sind noch weitere Investitionen ausgelöst worden.

Als Umsetzungszeitraum wurde die Spanne vom Beginn der Planung über die Genehmigungs- und Bauzeiten bis schließlich zur Eröffnung (Freigabe) des Projektes benannt.

Die Kurstadt Bad Wildungen ist hinsichtlich des medizinischen Angebots sowie der Anzahl der Patienten der bedeutendste Reha-Standort in Deutschland. Lange Zeit aber waren das Kurviertel mit der Brunnenallee und die Altstadt zwei getrennte Welten. Der doppelspurige und als Einbahnstraße geführte Stadtring für den Autoverkehr, der die Altstadt umfloss, war das stärkste dieser trennenden Elemente. Mit den Maßnahmen im Rahmen des Programms „Aktive Kernbereiche“ wurden vor allem die fußläufige Verbindung zwischen beiden Bereichen gestärkt und Bereiche mit hoher Aufenthaltsqualität geschaffen; das „Scharnier“ entstand.

- 1** Plätze als Klammer (1.-4. BA)
- 3** Scharnier - 3. Bauabschnitt
- 4a** Brunnenstraße 59
- 5** Scharnier - 1. + 2. Bauabschnitt
- 19** Sanierung Musikschule





Scharnier Mit der grundsätzlichen Änderung der Verkehrsführung um die Altstadt wurde der Grundstein einer neuen Stadtentwicklungsphase gelegt: Der Einbahnstraßenring wurde in eine Zweirichtungsfahrbahn mit Kreisverkehren umgewandelt. Lediglich das sogenannte Scharnier, ein Bereich zwischen Brunnenallee und Altstadt, bekam eine Sonderrolle: Langsame Fahrzeuge in nur eine Richtung, entspannt querende Fußgängerinnen und Fußgänger, große Aufenthaltsbereiche mit Spielangeboten, Zweirichtungsverkehr für Fahrräder.



Mit dieser Maßnahme wurden erstmals der Kurbereich und die Altstadt so verknüpft, dass das Flanieren auch hier Spaß macht. Mittels eines Wettbewerbs erhielt dieser Bereich eine konsequente Gestaltungshandschrift.

Umsetzungszeitraum: 2010 bis 2014

Förderfähige Kosten aus der Städtebauförderung (Bund, Land, Stadt): 2,32 Mio €



Brunnenallee An der Flaniermeile von Bad Wildungen, der „Kleinen Brunnenallee“, wurden einzelne Abschnitte aufgewertet: Die Kioskfassade und die Toiletten an der Severinstraße wurden modernisiert sowie großzügige Sitzflächen geschaffen. Der Platz an der Goeckestraße erhielt eine neue Handschrift und der Nymphenbrunnen wurde freigestellt, zum leichteren Queren der Straßenseiten wurden barrierefreie Übergänge zur parallel laufenden „Großen Brunnenallee“ hergestellt. Der Gesamteindruck und die Freude am Spaziergehen haben sich deutlich verbessert.



Abschließend ist als Startpunkt zahlreicher Besucherinnen und Besucher der Bereich um die Touristeninformation in der Brunnenallee 1 umfassend modernisiert worden. Der Zugang zum Gebäude ist nun barrierefrei, es wurde auf dem Reisebus- und Kfz-Parkplatz eine moderne Toilettenanlage installiert, der Fußweg zu den Reisebussen deutlich sicherer gemacht und der Gesamtbereich begrünt sowie mit Wartehallen, Beleuchtung und Bänken ausgestattet. Zudem gibt es Fahrradboxen und unterirdische Altglascontainer.

Umsetzungszeitraum: 2011 bis 2015, 2023 bis 2025

Förderfähige Kosten (Bund, Land, Stadt): 1,25 Mio €



Musikschule Die Musikschule Bad Wildungen deckt mit ihrem Angebot den südöstlichen Teil des Kreises Waldeck-Frankenberg, somit auch die Gemeinde Edertal, mit ihrem Angebot ab. Es erfolgte die Sanierung bereits vorhandener Räume in dem typischen, denkmalgeschützten Gründerzeithaus. Ergänzt wurde der Altbau durch einen kleinen Saal für (nicht nur) Musikaufführungen, verknüpft mit einem großzügigen Eingangs- und Wartebereich, einem Sanitärtrakt sowie einem Aufzug. Hierdurch sind alle Unterrichtsräume barrierefrei erschlossen. Die angrenzenden Freiflächen haben eine Neugestaltung erhalten.

Umsetzungszeitraum: 2017-2024

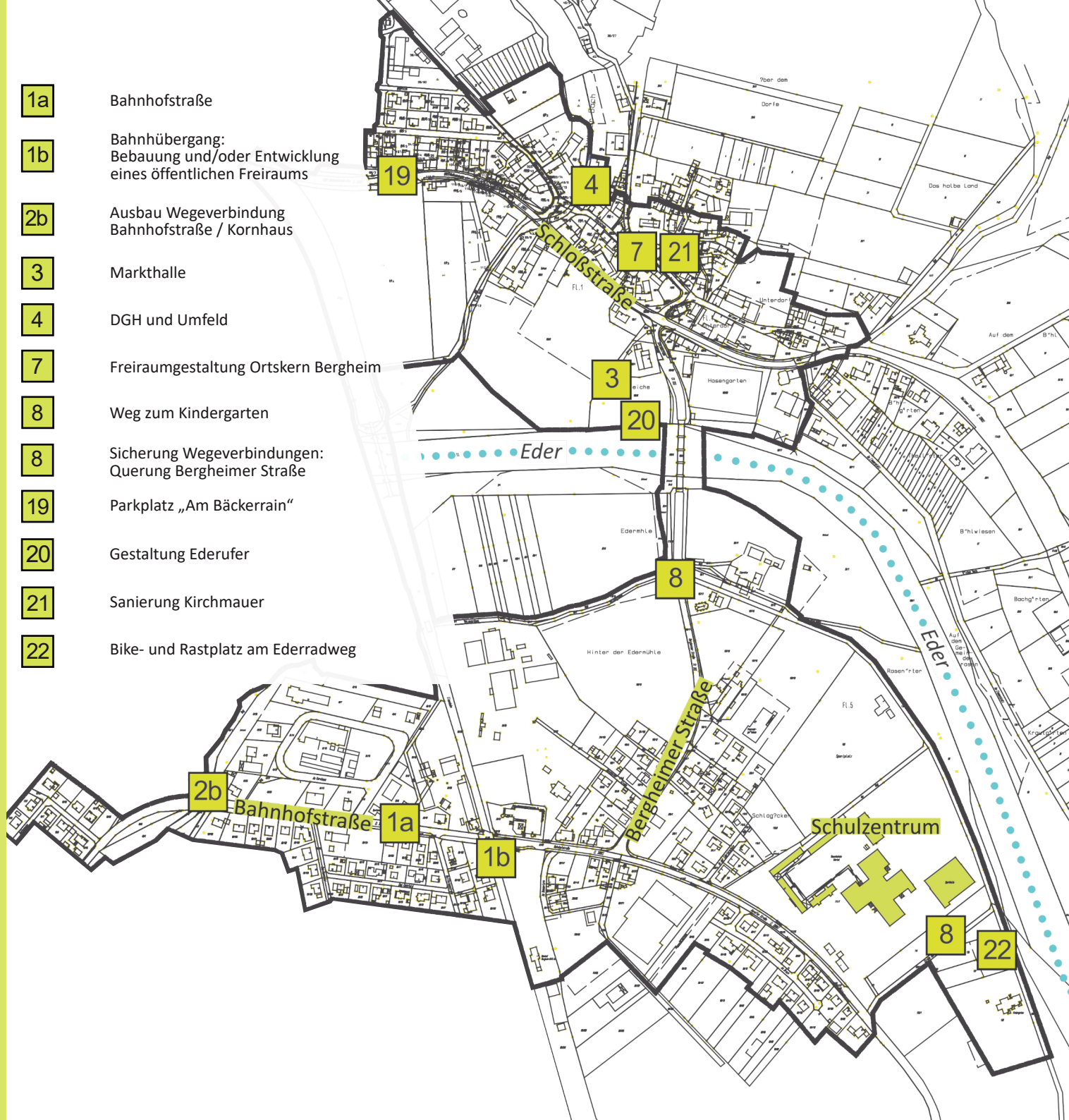
Förderfähige Kosten (Bund, Land, Stadt): 2,26 Mio €

Gelegen im Natur- und Nationalpark Kellerwald-Edersee und in der Ferienregion Kellerwald-Edersee, ist **die Nationalparkgemeinde Edertal** das Tor zum beliebten Wassersport-, Radfahr- und Wanderparadies Edersee. Mit den Orten Bergheim und Giflitz, beidseitig der Eder gelegen, war sie am Städtebauförderungsprogramm „Aktive Kernbereiche/Lebendige Zentren“ mit dem Ziel beteiligt, die gemeinsame zentralörtliche Bedeutung dieser beiden Ortsteile für die Kommune zu stärken. Es wurden insgesamt 10 Vorhaben umgesetzt, die die Bausteine dieses Mosaiks der Aufwertung öffentlicher Räume und Freiflächen bilden.

Geförderte Projekte, die nicht auf den folgenden Seiten vorgestellt werden:

- Entwurfsplanung Ausbau Bahnhofstraße
- Aufenthaltsbereich Bahnhofstraße am Bahnübergang
- Weg zwischen Bahnhofstraße und Kornhaus
- Parkplätze am Bäckerrain
- Schulwegequerung an der Ederbrücke

- 1a** Bahnhofstraße
- 1b** Bahnübergang:
Bebauung und/oder Entwicklung
eines öffentlichen Freiraums
- 2b** Ausbau Wegeverbindung
Bahnhofstraße / Kornhaus
- 3** Markthalle
- 4** DGH und Umfeld
- 7** Freiraumgestaltung Ortskern Bergheim
- 8** Weg zum Kindergarten
- 8** Sicherung Wegeverbindungen:
Querung Bergheimer Straße
- 19** Parkplatz „Am Bäckerrain“
- 20** Gestaltung Ederufer
- 21** Sanierung Kirchmauer
- 22** Bike- und Rastplatz am Ederradweg





Dorfgemeinschaftshaus und altes Feuerwehrhaus Bergheim

Der Saal des Dorfgemeinschaftshauses Bergheim wurde saniert und in seiner Funktion verbessert. Neben der Sanierung der historischen Fachwerkfassade und des Saales wurde auch ein neuer, barrierefreier Zugang geschaffen. Das benachbarte ehemalige Feuerwehrhaus wurde innen und außen saniert und erhielt eine Toilettenanlage. Der alte Schulhof kann nun für Veranstaltungen, das Feuerwehrhaus als Jugend- und Theaterraum genutzt werden.

Umsetzungszeitraum: 2011 bis 2012

Förderfähige Kosten (Bund, Land, Gemeinde): 160.000 €



Platz Schulstraße Der Platz an der Schulstraße entstand auf einer Jahrzehnte alten Brache mitten im Ortskern von Bergheim, die noch auf die letzten Tage des 2. Weltkriegs zurückgeht. Mit Bänken, einem Wasserspiel und der Spiegelkugel aus dem Rosengarten ist hier eine neue, einladende Aufenthaltsmöglichkeit auf dem Weg zwischen Dorfgemeinschaftshaus und Kirche entstanden.

Umsetzungszeitraum: 2012

Förderfähige Kosten (Bund, Land, Gemeinde): 190.000 €



Markthalle Die Markthalle Edertal entstand auf dem Festplatz von Bergheim. Neben den traditionellen Festen gibt sie einmal monatlich im Sommerhalbjahr dem Bunten Markt ein Dach über dem Kopf. Mit zahlreichen regionalen Ständen auf über 800 Quadratmetern ist er dann für Einheimische, Bürgerinnen und Bürger aus dem Edertal und darüber hinaus, insbesondere aber auch für die Touristen der Ferienregion ein attraktiver Anziehungspunkt. Auch das lokal typische „Ziegenfest“, das örtliche Sängerfest sowie Konzerte, Betriebs- und private Feiern beleben regelmäßig die Markthalle. Das Gebäude wurde mit einem großen Einsatz an Eigenarbeit geplant und gebaut.

Umsetzungszeitraum: 2010 bis 2011

Förderfähige Kosten (Bund, Land, Gemeinde): 263.000 €



Zugang Ederufer an der Markthalle Neben der Markthalle wurde am Nordufer der Eder ein Aufenthaltsbereich mit schönem Blick auf den prägenden Fluss und die Brücke nach Gifflitz hergestellt. Liegebänke laden zum Entspannen ein. Der Ort ist ein beliebter Punkt der alltäglichen Begegnung der Bergheimerinnen und Bergheimer, für Menschen aus den anderen Ortsteilen der Nationalparkgemeinde sowie für den Rad- und Wandertourismus geworden und ergänzt das Aufenthaltsangebot für Veranstaltungen in der Markthalle.

Umsetzungszeitraum: 2020 bis 2022

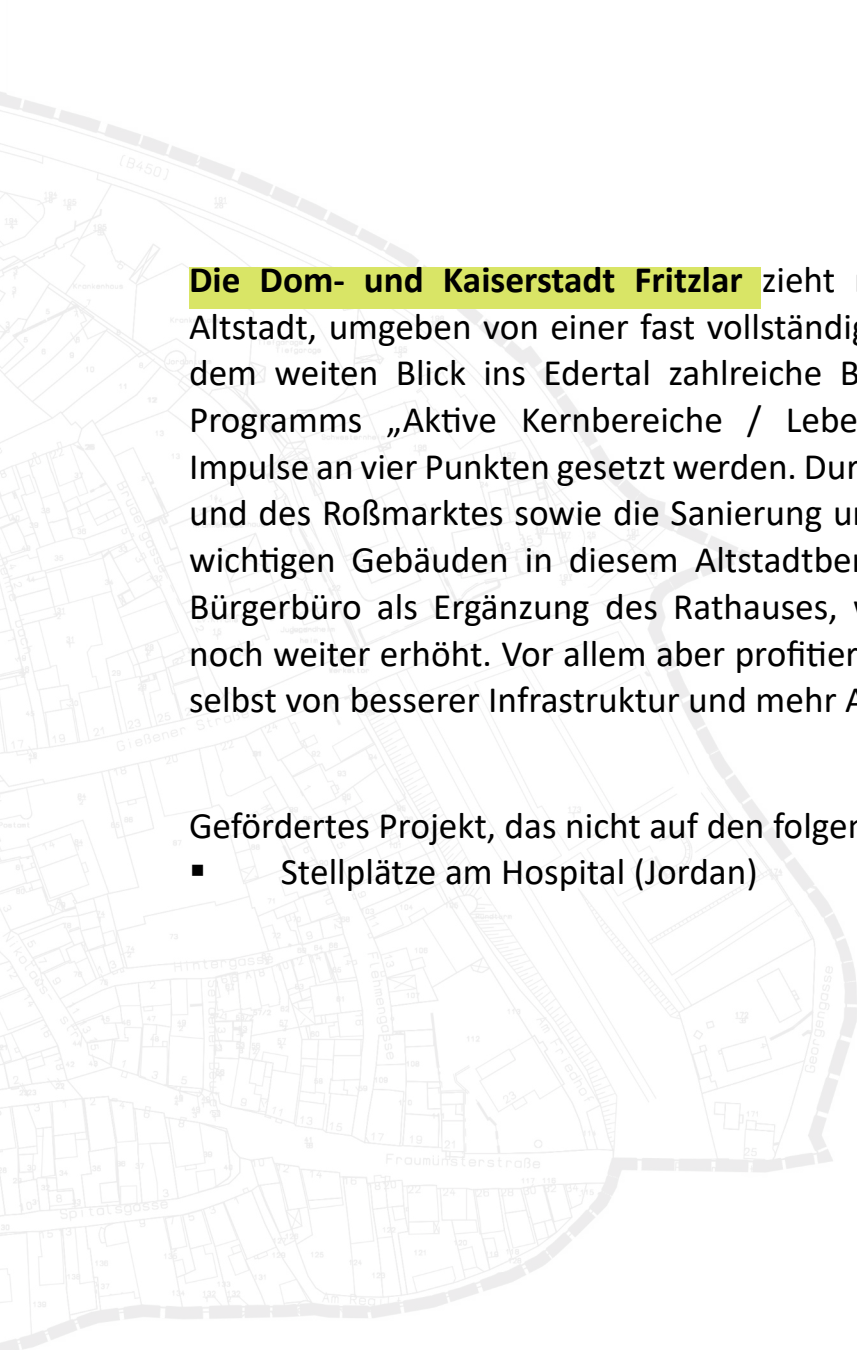
Förderfähige Kosten (Bund, Land, Gemeinde): 67.000 €



Rastplatz Ederradweg / Bikepark Am überregionalen Ederradweg R5, der hier am Südufer der Eder entlangführt, wurde ein Rastplatz für Fahrradbegeisterte geschaffen. Neben Sitz- und Reparaturmöglichkeiten lockt daneben eine modellierte Dirtbikefläche, die – unweit der Mittelpunktschule gelegen – insbesondere von den Jugendlichen aus der Nationalparkgemeinde gut angenommen wird.

Umsetzungszeitraum: 2020 bis 2024

Förderfähige Kosten (Bund, Land, Gemeinde): 401.000 €



Die Dom- und Kaiserstadt Fritzlär zieht mit ihrer mittelalterlich geprägten Altstadt, umgeben von einer fast vollständigen Stadtmauer, mit dem Dom und dem weiten Blick ins Edertal zahlreiche Besuchergruppen an. Mit Hilfe des Programms „Aktive Kernbereiche / Lebendige Zentren“ konnten wichtige Impulse an vier Punkten gesetzt werden. Durch die Aufwertung des Marktplatzes und des Roßmarktes sowie die Sanierung und Funktionsverbesserung von zwei wichtigen Gebäuden in diesem Altstadtbereich, dem Hochzeithaus und dem Bürgerbüro als Ergänzung des Rathauses, wurde die Attraktivität von Fritzlär noch weiter erhöht. Vor allem aber profitieren die Fritzlärerinnen und Fritzlärer selbst von besserer Infrastruktur und mehr Aufenthaltsqualität.

Gefördertes Projekt, das nicht auf den folgenden Seiten vorgestellt wird:

- Stellplätze am Hospital (Jordan)

1b	Stellplätze Am Hospital
3	Hochzeithaus
4a	Markplatz
6	Aufwertung von Quartiersplätzen: Rossmarkt
14	Bürgerbüro



Marktplatz Den Marktplatz, das Herz der Altstadt, umgibt eine geschlossene, eindrucksvolle historische Bausubstanz. Die Nutzung ist geprägt von vielen Menschen, Gastronomie und dem Wochenmarkt. Die Platzfläche wurde von Niveauunterschieden befreit, vollständig mit Naturstein belegt, an den Rändern als glatte, gut berollbare Fläche hergestellt. Den Brunnen umgeben Sitzmöglichkeiten. Zudem entstand ein kleines, mit einem Sonnensegel geschütztes Podest, das (nicht nur) als Bühne nutzbar ist und ein unpassendes Metallprovisorium ersetzte.

Umsetzungszeitraum: 2012 bis 2014

Förderfähige Kosten (Bund, Land, Gemeinde): 970.000 €



Hochzeitshaus Das Hochzeitshaus ist das imposanteste nicht-sakrale Gebäude im mittelalterlichen Kern von Fritzlar und stammt aus den 16. Jahrhundert. Es beherbergt heute das städtische Museum, doch ist seine Architektur selbst Zeitzeuge und beeindruckendes Ausstellungsstück. Die bereits sanierte Außenhülle wurde durch eine umfassende Innensanierung und die vollkommen barrierefreie Zugänglichkeit, die auch einen Rettungsturm mit Aufzug erforderte, ergänzt. Mit Hilfe des Hessischen Museumsverbands entstand ein neues Ausstellungskonzept. Im 2. Stock stehen ein Raum für Trauungen und kleine Events zur Verfügung. Auch der Vorbereich wurde aufgewertet und kann mit Veranstaltungen bespielt werden.

Umsetzungszeitraum: 2014 bis 2022

Förderfähige Kosten (Bund, Land, Gemeinde): 2.815.000 €



Bürgerbüro / Rathaus Das Rathaus der Stadt Fritzlar wurde im Zuge umfassender baulicher Maßnahmen funktional und gestalterisch erheblich aufgewertet und hat deutlich an Qualität gewonnen. Im neu eingerichteten Bürgerbüro steht der Bevölkerung nun ein erweitertes Serviceangebot zur Verfügung. Die Tourist-Information erhielt moderne und attraktive Räumlichkeiten. Beide Nutzungen wurden zum Marktplatz ausgerichtet und damit in das öffentliche Leben eingebunden.



Das Fachwerkgebäude am Markt wurde saniert, in den Obergeschossen konnten drei barrierefreie Wohnungen realisiert werden. Im Innenhof des Ensembles entstand ein flacher Neubau. Zwei neue Aufzüge ermöglichen den Besucherinnen und Besuchern den barrierefreien Zugang zu allen Etagen des historischen Rathauses.

Umsetzungszeitraum: 2015 bis 2026

Förderfähige Kosten (Bund, Land, Gemeinde): 4,05 Mio €



Roßmarkt Die Fritzlarer Altstadt bietet neben dem zentralen Marktplatz auch eine Kette kleiner Quartiersplätze, die für die Anwohnerinnen und Anwohner Ruheplätze und Treffpunkte sein können. Aus dem fast vollständig versiegelten Roßmarkt im Westen der Altstadt entstand ein klarer, nutzungsoffener Freiraum mit versickerungsfähiger Oberfläche und reduzierter Parkplatzzahl. Nach der Umgestaltung laden Bänke und ein kleines Mäuerchen zum Sitzen ein, wie bisher beschattet von der solitären Rosskastanie.

Umsetzungszeitraum: 2016 bis 2017

Förderfähige Kosten (Bund, Land, Gemeinde): 267.000 €

Herausgeberin: Kommunale Arbeitsgemeinschaft (KAG) Wirtschaftsregion Mittleres Edertal, bestehend aus den Mitgliedskommunen Bad Wildungen, Edertal und Fritzlar

Förderung: aus Mitteln des städtebaulichen Förderungsprogrammes „Lebendige Zentren“

Text: Fördergebietsmanagement wme (Dr. Uwe Höger, akp Stadtplanung+Regionalentwicklung, in Zusammenarbeit mit Michael Herz, foundation 5+ landschaftarchitekten, und Clemens Exner, Projektstadt; alle Kassel)

Layout: Leonard Flint, akp

Fotorechte: Uwe Höger, akp

September 2026

Digitales Angebot der Gemeinden

Bad Wildungen

www.bad-wildungen.de

Edertal

edertal.de

Fritzlar

www.fritzlar.de



**STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG**

von Bund, Ländern und
Gemeinden



HESSEN



Hessisches Ministerium
für Wirtschaft, Energie,
Verkehr, Wohnen
und ländlichen Raum

